

# **schmetterling** kammerorchester **sankt gallen**

**Konzert mit Pantomime,  
Oboe und Streichorchester**

Pantomime **Carlos Martínez**

Oboe **Isaac Duarte**

Leitung **Mathias Kleiböhmer**



## Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer

Wir sollten mehr miteinander reden. In der heutigen Zeit dringender denn je. Also nicht nur sprechen oder schwatzen, sondern erzählen, berichten, diskutieren, kommentieren, lachen und auch zuhören, vielleicht sogar schweigen. Also nicht nur reden, sondern reden lassen. Oder berichten, argumentieren, uns mitreissen lassen. Unseren beiden heutigen Solisten hat es die Sprache verschlagen, der Mime schweigt, der Oboist singt ohne Text auf seinem Instrument. Etwas zu sagen haben aber beide, unser Orchester stimmt den beiden kommentierend

zu, und miteinander reden können wir alle gemeinsam nach dem Konzert. Eine ungewöhnliche Mischung zwischen Stilen, Künsten, Künstlern und Kunstformen erwartet uns heute Abend, die Diskussion ist eröffnet ...

Herzlich,  
Mathias Kleiböhmer – Dirigent



## **Rune Tonsgaard Sørensen**

**\*1983**

### **Nordic Suite**

*Menuet no. 60 (Dänemark)*

*Ye Honest Bridal Couple (Färöer)*

*Scherzo – Stædelil (Dänemark)*

*Hymn – Now Found is the Fairest of Roses*

*(Deutschland/Dänemark)*

*Finale – The Dromer (Schottland/Dänemark)*

## **Solo Carlos Martínez**

## **Felix Mendelssohn-Bartholdy (Teil 1)**

**1809 – 1847**

### **Lieder ohne Worte**

arrangiert und instrumentiert für Oboe und Streichorchester  
von Andreas N. Tarkmann

*Andante con moto (op. 19.1)*

*Agitato e con fuoco (op. 30.4)*

*Allegretto tranquillo (op. 30.6)*

## **Ottorino Respighi (Teil 1)**

**1879 – 1936**

### **Antiche Danze ed Arie Per Liuto 3. Suite**

*Italiana (unbekannt, Ende 16. Jh.)*

*Arie di Corte (Besardo, Ende 16. Jh.)*

## **Felix Mendelssohn-Bartholdy (Teil 2)**

*Allegretto con moto (op. 85.6)*

*Moderato (op. 67.5)*

*Allegretto non troppo (op. 67.6)*

*Allegro di molto (op. 30.2)*

## **Ottorino Respighi (Teil 2)**

*Siciliana (unbekannt, Ende 16. Jh.)*

*Passacaglia (Roncalli, 1692)*

## Zu den Werken

Die **Nordic Suite** ist eine clevere Zusammenstellung alter und traditioneller nordischer Melodien, die der Geiger **Rune Sørensen** (Danish String Quartet) gesammelt, ergänzt und bearbeitet hat. Musik in jeder Lebenslage. Von Nachdenklichkeit und Abschied bis zu Begeisterung und Party ist jede Stimmung vorhanden. Spielfreude – diese wird dem Kammerorchester sankt gallen ja oftmals bescheinigt – hier wird sie besonders deutlich. Diese fünf Sätze sind bereits vom Danish String Quartet in kleiner Besetzung erfolgreich in Konzerten gespielt und auf CD aufgenommen worden. Die zur Aufführung kommende Orchesterfassung ist neu und lässt die traditionellen Melodien noch farbiger und freudiger klingen. Auf den 4. Satz ist explizit hinzuweisen: Ein historisches Menuett, welches auf eine ganz eigene Weise eine Verbindung zwischen barocker Tradition und Volksmusik eingeht.

**Mendelssohns «Lieder ohne Worte»** sind Transkriptionen. Diese 7 (Wiegen-) Lieder sind ursprünglich für Klavier solo geschrieben. Da die Melodien aber einen solchen Reichtum an Farben, Klängen, Linien, Charakteren und Lichtwechseln implizieren, wurden die Werke schon für die verschiedensten Instrumente arrangiert. Gesungen, gestrichen, geblasen oder gehämmert – Sie hören heute die Version für Oboe und Streichorchester. Lassen Sie sich von Isaac Duartes zartem Klang verzaubern. Mendelssohn komponierte acht Bände mit jeweils sechs Liedern zwischen 1829 und 1845, in den verschiedensten Situationen seines Lebens. Sein Kompositionsstil orientiert sich an klassischen Modellen und Praktiken, während er aber doch auf ganz einfühlsame Art die Romantik vorantrieb. Seinen Liedern fehlt der Text, doch es braucht nicht viel, um sich die Rezipientin vorzustellen, wie zum

Beispiel im Text aus einem anderen Lied im op. 47:

*«Schlummre und träume von Frühlingsgewalt, schau all das Blühen und Werden, horch, wie im Hain der Vogelsang schallt, Liebe im Himmel, auf Erden!»*

**Ottorino Respighi** orchestrierte insgesamt drei Orchestersuiten in «freier Transkription», wie er sie selbst beschrieb. Die heute zur Aufführung gelangende **3. Orchestersuite** von 1931 zählt zum bekannten und geschätzten Standard-Repertoire eines jeden Kammerorchesters. Jedoch gehen die Meinungen auseinander, wie romantisch-modern oder barock-archaisch sie erklingen sollte. Carlos Martínez gibt den Werken sowieso neue Akzente ohne Töne zu ergänzen. Die «Alten Tänze und Arien» führen uns an die Anfänge der Alte-Musik-Bewegung im Italien des

frühen 20. Jahrhunderts zurück. Nach dem Ersten Weltkrieg nahm sich der Komponist aus Bologna italienische Lautenstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor, ein Repertoire, das damals höchstens Musikhistoriker beschäftigte. Die Klangmöglichkeiten der Streichinstrumente kannte Respighi aus seiner langen Erfahrung als Bratschist im Orchester. Am Liceo musicale seiner Heimatstadt Bologna hatte er Geige und Bratsche studiert. Die 3. Suite beginnt mit einer Italiana, einem italienischen Tanz der Renaissance im gemächlichen Dreiertakt. Das Pizzicato der Celli verleiht dieser zauberhaften Einleitung Serenadencharakter. Darauf folgen mehrere Arie di Corte, höfische Gesänge, die der burgundische Lautenspieler Jean-Baptiste Besard um 1604 in Köln in seinem Thesaurus harmonicus drucken ließ. Eine Auswahl dieser kurzen, tänzerischen «Arien» erschien 1914 in Mailand in der Bibliothek musikalischer Raritäten.

Auf diese Weise lernte sie Respighi kennen und benutzte sie als Vorlagen für den zweiten Satz seiner Suite.

Das Tonmaterial für den dritten Satz der Suite stammt aus einer anonymen Siciliana aus dem 16. Jahrhundert, die in ihrer Naivität von den barocken Siciliani eines Vivaldi, Bach oder Pergolesi noch weit entfernt scheint.

Nach diesem sanft schwingenden Intermezzo folgt als pathetisches Finale eine Passacaglia aus der Barockzeit. Graf Ludovico Roncalli veröffentlichte sie 1692 in Bergamo in seinen Capricci armonici, einer Sammlung von neun Suiten für die fünfchörige spanische Barockgitarre. In den Geigen- und Bratschensoli zu Beginn kann man noch etwas vom Klang der Barockgitarre erahnen, ansonsten hat Respighi diesen Satz höchst effektiv in eine große

Passacaglia für Streichorchester verwandelt. Sie wird geprägt von den stets wiederholten viertaktigen «Variationen» eines Grundbasses.

# Carlos Martínez



© Bernd Eidenmüller

2022 feiert der Meisterpantomime Carlos Martínez 40 Jahre Bühnenpräsenz. Mit seinem Jubiläumsprogramm «Vitamimo» blickt er zurück auf ein Lebenswerk voller Imagination. Wortlos fabuliert der Künstler poetische Geschichten aus Gesten und schickt sie in die Welt hinaus. In der Vorstellungskraft seiner Zuschauer erwachen sie zum Leben und bleiben in vielen Herzen hängen.

Mit beharrlichem Fokus auf die klassische Pantomime lotet der Bühnenkünstler die Grenzen dieser reduzierten Kunstform aus. Er entwickelte sie weiter und machte sie zu seiner ganz persönlichen Sprache. Mit dieser Einzigartigkeit hat Carlos Martínez sich ein treues Fanpublikum erspielt. Carlos Martínez wurde am 30. September 1955 in Pravia (Asturien, Spanien) geboren. Sein

schauspielerisches Talent erwachte schon in jungen Jahren. Kurz nachdem er als Teenager mit seiner Familie nach Barcelona umgezogen war, trat er einer Laientheatergruppe bei und entdeckte dort seine Liebe zum Theater. 1980 begann er an der Pantomimenschule «Taller de Mimo y Teatro Contemporaneo» zu studieren und wechselte ein Jahr später in die Schauspielschule «El Timbal». Von 1982 bis 1987 vertiefte er sein Können bei Schauspielgrößen wie Manuel Carlos Lillo und Jorge Vera. Nach Jahren auf der Bühne erforschte der Pantomime auch die wissenschaftliche Sicht auf seine Kunst und absolvierte an der Universität Alicante einen Masterkurs in Körpersprache. Vieles, was er im Theater und beim Unterrichten erprobt hatte, fand er beim vertieften Studium bestätigt. Er schloss seinen Studiengang mit einer Masterarbeit über die Körpersprache im Theater ab.

Bereits 1982 entschied sich Carlos Martínez für eine professionelle Laufbahn als Mime.

Seither hat er die Pantomime zu einer grandiosen Erzählform entwickelt. Sein Publikum erlebt berührende Geschichten, ohne dass auf der Bühne ein Wort fällt. Dafür bedient sich der Künstler eines Universums aus Gesten, Mimik, Humor, sowie spanischem Temperament und kombiniert sie mit Rhythmus und einer hochpräzisen Technik. Diese Sprache versteht man auf der ganzen Welt, selbst in anderen Kulturen. So zeigt Carlos Martínez seine Kunst nicht nur in vielen Ländern Europas, sondern auch in Afrika, Asien sowie Nord- und Südamerika.



## Isaac Duarte

Isaac Duarte spielt im Tonhalle Orchester Zürich als Stellvertreter für Solo-Oboe und Solo-Englischhorn. Unter der Leitung von David Zinmann, Marek Janowsky und Claus Peter Flor trat er als Solist auf. Isaac Duarte ist in Olinda geboren (Pernambuco/Brasilien) und studierte an der Bundesuniversität von Paraíba. Schon mit 17 Jahren spielte er als

Solo-Oboist im Sinfonischen Orchester von Recife. Ausserdem war er Lehrer am «Centro de Criatividade Musical de Pernambuco». Später bildete er sich bei Peter Fuchs am «Konservatorium und Hochschule für Musik» in Zürich weiter. Ein grosses Anliegen Isaacs ist es, junge Musikerinnen und Musiker zu fördern, vor allem auch in Brasi-

lien. So unterrichtete er an «Oficina de Música de Curitiba» (Brasilien), am «Doppelrohr-Festival» in Herzberg (Schweiz), am «Festival Instrumenta» (Mexiko) und auch am «Music Alps Seongnam Festival» (Südkorea). Er leitet zudem Oboenmeisterkurse am «Festival de Inverno de Campos do Jordão» und im Nordosten Brasiliens.

## Orchester



Das kammerorchester sankt gallen wird gelobt für seine ansteckende Spielfreude, seinen warmen Streicherklang und seine spannenden, immer wieder aussergewöhnlichen Programme, welche auch an ungewohnten Örtlichkeiten zur Aufführung kommen. Das Orchester setzt sich zum Ziel, mit konstanter Orchesterarbeit insbeson-

dere auch jugendlichen Musikerinnen und Musikern Erfahrungen im Ensemblespiel und somit eine eigentliche Orchesterschulung zu ermöglichen. Dabei steht die Freude am gemeinsamen Musizieren im Zentrum und die Konzerte sind das Resultat von getragener Zusammenarbeit aller Profis und Laien.

## Musikerinnen und Musiker

### Violine

Eveleen Olsen (Konzertmeisterin), Esther Hauser (Stimmführung 2. Violinen), Annina Bühlmann, Salome Grasdorf, Bouke Nagel, Antonia Rempfler, Jenny Ro, Eva Senn, Barbara Signer-Huf, Nora Tormen

### Viola

Clemens Jäger (Stimmführung), Fiona Aepli, Lisa Brassel, Manuela Geisser

### Cello

Martina Zimmerli (Stimmführung), Inna Ecknauer, Varena Wiget

### Bass

Andreas Dehner (Stimmführung), Caroline Schmid

### Leitung

Mathias Kleiböhmer



### **Hat Ihnen das Konzert gefallen?**

Dann kommen Sie doch wieder! Gerne lassen wir Ihnen regelmässig Informationen über unsere Projekte zukommen.

per Post.       per E-Mail.

Vorname, Name

### **An Ideen mangelt es uns nicht...**

...ganz im Gegenteil! Um diese umzusetzen sind wir jedoch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Möchten Sie unsere Arbeit finanziell und ideell unterstützen? Als Gönnerin oder Gönner des Kammerorchester sankt fallen können Sie das tun - mit einem jährlichen Beitrag ab 250.- Franken.

Ich interessiere mich für eine Gönnermitgliedschaft und wünsche weitere Unterlagen.

Adresse

PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail



# Interessiert?

**Möchten Sie mehr über uns erfahren?**

**Gerne gibt Ihnen weitere Auskunft:**

Lukas Gugger – Co-Präsident

079 833 31 41

info@kammerorchestersg.ch

**Oder sind Sie gar an einem aktiven  
Mitmusizieren interessiert? Wenden**

**Sie sich an:**

Mathias Kleiböhmer – Dirigent

076 377 59 54

kleiboehmer@fastmail.fm

Wenn Sie das kammerorchester sankt  
gallen finanziell und ideell unterstützen  
möchten, dann wenden Sie sich an:

Jürg Pfister – Präsident Gönnerverein

071 277 33 52

j.pfister@pfister-baubuero.ch

Weitere Informationen finden Sie auch auf

**[www.kammerorchestersg.ch](http://www.kammerorchestersg.ch)**



Wir danken für die Unterstützung

gönnerverein  
kammerorchester  
sankt gallen

acrevis  
Meine Bank fürs Leben

// st.gallen

PFISTER  
Max Pfister Bestaan Al - St.Gallen

MUSIK  
MIGROS

MIGROS  
Kulturprozent

Kanton St.Gallen  
Kulturförderung

Metrohm  
Metrohm Stiftung

a

WALTER U. VERENA SPÜHL-STIFTUNG

Mary und Max Steinmann-Stiftung

## Sternstunde

Wussten Sie, dass Galileo Galilei aus einer  
Musikerfamilie stammte? Grund genug,  
den Konzertsaal für dieses Projekt in ein  
Planetarium zu verwandeln.  
Geniessen Sie ein Konzert unter  
projiziertem Sternenhimmel.

Konzertdaten:

**10./11. und 12. November 2023**

Das kammerorchester  
sankt gallen bittet junge  
Musiker/innen auf die Bühne ...  
...und macht mit diesen gemeinsame  
Sache. Die Solisten für dieses  
Konzert werden im November 2023  
per Wettbewerb ermittelt.

Konzertdaten:

**3./4. und 5. Mai 2024**